

Rechenschaftsbericht der BAG Musik Rheinland-Süd 2014

Seite 1 von 4

Vorrede:

Die BAG Musik Rheinland-Süd ist eine seit vierzig Jahren (1975) gemeinnützige Organisation für die musikalische Jugendbildung, die ihre Mittel aus Zuwendungen des Gesetzes über den Landesjugendplan (LKPI) und die Vermietung von Instrumenten erhält. Die Summe des LJPI ist seit etlichen Jahren mit jährlich ca. € 25.000.- konstant, eine etwas gleicher Betrag (ca. € 25.000.-) wird durch die Vermietung von Instrumenten an Kinder und Jugendliche erwirtschaftet, hinzu kommen weiter durchlaufende Posten (Teilnehmerbeiträge, Gagen, Erstattungen) und ab und zu zweckgebundene Spenden. Weit mehr als die Hälfte des Umsatzes wird selbst erwirtschaftet.

| | | | |
|-------------------------|-------------------|---------|-------------------|
| Gesamteinnahmen | 2014: € 65.497,71 | Vorjahr | 2013: € 64.773,92 |
| Gesamtausgaben | 2014: € 64.130,77 | Vorjahr | 2013: € 65.181,98 |
| Gewinn / Verlust | 2014: € 1.366,94 | Vorjahr | 2013: € - 408,05 |

(vgl. den Bericht über die Prüfung der Jahresrechnung v. 16. März 2015).

Förderungen

Schwerpunkte der BAG Musik waren die musikalische Arbeit an der Elisabeth-Selbert-Gesamtschule (ELSE) durch den Vorsitzenden Martin Schlu, die Unterstützung von Projekten des Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasiums (EMA) durch Toni Schüller, Andreas Herkenrath, Thomas Busch und Melanie Lehmann, des Bonner Jugendsinfonieorchesters (Ltg. Andreas Winnen) und der KGS Josefschule, Bonn-Beuel (Lilia Kibkalo). In allen Bereichen bezuschusste die BAG in vierstelliger Höhe, konnte aber natürlich nur eine Teilfinanzierung leisten. Übliche Kooperationspartner waren daher die örtlichen Fördervereine und z.B. Kirchen, hinzu kamen Geld- und Sachspenden von privaten Personen, Vereinen und Institutionen.

Manche Projekte wie "Erinnern für die Zukunft" (Dagmar Gutmann und Manfred Lemm) unterliegen anderen Bedingungen als die Mittel des Landesjugendplanes und wurden direkt mit diesen Geldgebern (Goethe-Institut oder Stiftung "Erinnern...", Berlin) abgerechnet, so dass diese Mittel lediglich durchlaufende Posten waren (€ 1.050 am 11.09.). Weitere Projekte (Musikschule Bornheim) setzten nur Akzente (€ 1.600.-) und unterstützten die laufende Arbeit vor Ort (Ev. KGM Oberkassel (150.- am 8.9.).

Stellensituation

Die BAG Musik organisierte und finanzierte einen Anteil an ein bis zwei Stellen FSJ-Kultur, deren Kosten 2014 bei insgesamt € 14.333,75 lagen und durch andere Stellen mitfinanziert wurden. Die Bonner Musikschule übernahm von Januar bis August eine halbe Stelle (bei zwei Stellen also 3/12 der Gesamtkosten), der Förderverein der Elisabeth-Selbert-Gesamtschule zwei Drittel einer Stelle (also 4/12 der Gesamtkosten) und die BAG übernahm den Rest von 5/12 der Gesamtkosten. Das Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben bezuschusste pro Stelle mit monatlich je € 250.-. Von den Gesamtkosten wurden € 7.854,33 durch die Mitträger und Bundeszuschüsse finanziert, so daß der BAG-Anteil im Jahr 2014 bei € 6.479,42 lag (umgerechnet sind das monatlich knapp € 540.- für zwei Stellen).

Von Januar bis August 2014 waren die Stelle mit Daria Fischer und Olivia Dibowski besetzt, seit dem 1. September arbeitet Julia Woelke im Orchesterbüro, deren Studienwunsch Operngesang ist und die sich gegenwärtig auf die Aufnahmeprüfungen in Wien, Salzburg, Aachen Köln und München vorbereitet. Die Arbeitsfelder waren u.a. Organisation und Verwaltung der BAG-Orchester, des Noten- und Instrumentenbestandes und auch praktische Leitungsaufgaben im Ensemblebereich. Die eine arbeitet nun als Veranstalterin bei einer Konzert-Agentur,

Rechenschaftsbericht der BAG Musik Rheinland-Süd 2014

Seite 2 von 4

die andere beginnt demnächst ihr Schulmusikstudium und hat einen Mini-Job in der Instrumentenverwaltung übernommen. An dieser Stelle sei erwähnt, dass unsere Orchesterassistentin 2009/10, Julia Dams, seit über einem Jahr an der Elisabeth-Selbert-Gesamtschule als Musik- und Klassenlehrerin gearbeitet und zwischendurch ihr Erstes Staatsexamen abgelegt hat. Nach dem Ende ihres Referendariat 2017 hoffen wir, sie wieder bei uns zu haben.

Planung und Leitung € 10.219,93 (Vorjahr: € 7.437,34 / 2012: € 6.316,95)

Das BAG-Büro organisiert seine Arbeit im Orchesterbüro der Elisabeth-Selbert-Gesamtschule an drei Arbeitsplätzen. Die Kosten für die Umlagen an die LAG Musik (€ 2.504.-), den Kopierer (€ 1.200.-), die Beteiligung an der Stelle FSJ-Kultur (€ 6.479,42) und allgemeines Verbrauchsmaterial, Arbeits- und Bürokosten (1.375,74), betragen 2014 € 10.219,93 und damit ca. **16%** der Gesamteinnahmen. (in **2013** € 7.437,34 entsprechend 11% , in **2012** € 6.316,95 entsprechend 10%). Der relativ hohe Anteil der Planung und Leitung in 2014 und 2013 ist der zweiten FSJK/BuFDi-Stelle geschuldet, die uns zwar in wirtschaftliche Turbulenzen gebracht hat, die für die Arbeit der BAG in dieser Zeit aber extrem effektiv gewesen ist. Ich persönlich finde es allerdings schade, dass wir zwei Stellen nicht halten können, weil die Kombination von Streicherin und Bläserin einfach sehr gut für unsere Arbeit gewesen ist.

Orchester an der EL.SE-Gesamtschule Bad Godesberg

Die eigene Musikschule wurde ausgebaut (Instrumentenverleih von etwa 260 Instrumenten, Abwicklung der etwa 110 Ausbildungs- und Leihverträge, Combo- und Big-Band-Arbeit, Jazzworkshops in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk "Ludwig van B", dem Beethovenfest und den Big-Bands von EMA-Gymnasium, Helmholtz- und Tannenbusch-Gymnasium.

| | | | |
|------------------------|--------------------------|--|---------------------------------|
| Ausgaben: | € 31.864,70 | 2013: € 28.254,18 | 2012: € 28.001,85.-) |
| | | (incl. des Anteils an der FSJ-Stelle) | |
| Einnahmen: | € 30.479,74 | 2013: € 24.695,60 | 2012: € 22.664,21) |
| | | (mit Zuschuss des FESG zur FSJ-Stelle und Gagen) | |
| Landeszuschuss: | € 1.215,49 = 3,8% | 2013: € 3.558,59 = 12,6% | 2012: € 5.337,64 = 19,1% |

Die Bilanz an der Gesamtschule fiel im letzten Jahr etwas besser aus, weil - noch bei angefangenem Schuljahr - erfreulich viele Familien Ausbildungsverträge für ihre Kinder abschlossen und so die Bilanz bis zum Winter nach oben verbessern konnte und die Einnahmen teilweise höher waren als die Ausgaben (die schwierigen Monate sind die Sommerferien mit vielen Abmeldungen aber gleichen Personalkosten, der „leichte“ Monat ist der November mit ca. 3.000.- Einnahmen durch Martinszüge...). Insgesamt sind die Zuschüsse hier am geringsten.

Beueler Stadtmusik

(Josefschule/Kibkalo u.a.)

Grundschularbeit mit ca. 30 Kindern

| | | | |
|------------------------|---------------------------------|------------------------|------------------------|
| Ausgaben: | € 2.880.- Personalkosten | 2013: € 2.880.- | 2012: € 2.880.- |
| Einnahmen: | € 1.975.- Elternbeiträge | 2013: € 1.600.- | 2012: € 1.725.- |
| Landeszuschuss: | € 560.- | 2013: € 1.280.- | 2012: € 1.155.- |

Die Beueler Stadtmusik benötigte kaum noch Zuschüsse, trägt sich im Prinzip selbst und konnte durch Eigenleistungen der TN (bzw. deren Eltern) den BAG-Zuschuss weiter verringern, so dass wir Lila Kibkalo ab 2015 mit einer Mini-Job-Stelle versehen konnten.

Rechenschaftsbericht der BAG Musik Rheinland-Süd 2014

Seite 4 von 4

FSJ-/BuFDi-Stellen

Kosten: € 6.479,43 (Gesamtkosten: 14.333,75)
2013 € 4.166,60 (Gesamtkosten € 9.869,68) 2012: € 2.627,18 (Gesamtkosten: € 9.049,54)

Die FSJ-Stellen haben wir seit dem 1. September 2008 (Marie Ridder 2008/2009, Julia Dams 2009/2010, Marcel Valks 2010/2011, Anne Nöthen 2011/2012, Eric Morelle 2012/2013, Olivia Dibowski und Daria Fischer 2013/2014, seit September 2014 Julia Woelke).

Möglich war dies in der Vergangenheit nur, weil der Förderverein der Gesamtschule 2/3 einer Stelle übernahm. Eine FSJ-/BuFDi Stelle kostet uns im Monat dadurch insgesamt nur etwa € 180.-, und so ist auch eine Mini-Job-Stelle drin. Insgesamt leisten FSJ-Stelle und Mini-Job-Stelle etwa 44 Wochenstunden - anders ist der BAG-/Orchesterbetrieb nicht mehr zu aufrecht zu erhalten. Die Mini-Job-Stelle (Daria Fischer) kümmert sich dabei ausschließlich im Inventar und Buchführung, die FSJ-/BuFDi-Stelle um die Verwaltung, die Noten und die Assistenz.

Fazit

Der BAG Musik geht es im Prinzip ganz gut, auch wenn das wirtschaftliche Fahrwasser schwieriger geworden ist. Unser Hauptproblem ist die Liquidität - andererseits könnten wir im Zweifelsfalle Instrumente verkaufen, um Verbindlichkeiten zu decken.

Bonn, den 13. April 2015

Martin Schlu, Vorsitzender der BAG Musik